

+50

Peter Dransfeld
(Grüne)
Kehlhofstr. 8
8272 Ermatingen

Elina Müller
(SP)
Neptunstr. 9
8280 Kreuzlingen

Stefan Leuthold
(GLP)
Spannerstr. 30
8500 Frauenfeld

EINGANG GR		
2. Okt. 2023		
20	1153	581

Interpellation

Kreislaufwirtschaft im Thurgauer Bauwesen

Wesentliche Voraussetzung für eine konsequent nachhaltige Wirtschaft ist die Reduktion des Ressourcenverbrauchs. Dazu gehört das Schliessen von Materialkreisläufen, ganz besonders im Bauwesen, das für rund 40% unserer CO2-Emissionen und einen sehr hohen Energieverbrauch verantwortlich ist. Es sind bestehende *Bauwerke* weiter zu nutzen, umzunutzen oder anzupassen. Wo dies nicht möglich ist, sind bestehende *Bauteile* wiederzuverwenden. Erst in dritter Priorität sind *Baustoffe* wieder zu nutzen.

Der Kanton Thurgau ist seit Jahren engagiert in der Reduktion der Ressourcen für den *Betrieb* von Bauten. Er bemüht sich auch um Verwendung von *Baustoffen*, wie die Beantwortung der Einfachen Anfragen Pagnoncini/Ammann vom 17. Februar 2021 aufzeigt (*Kreislauf- und Ressourcen- statt Abfallwirtschaft...*). In dieser Antwort wird auch ein mögliches Pilotprojekt im Bereich von Material-Katastern genannt. Es sind aber bis heute keine konkreten Hinweise auf die Wiederverwendung von *Bauteilen* beim Kanton erkennbar, weder aus Budget und Geschäftsbericht noch aus den Aussagen zu Klimastrategie oder *Monithur*.

Der Thurgau dürfte jährlich noch immer rund 250'000 Tonnen Bauabfälle produzieren, vor allem aus Aushub- und Ausbruch, in zweiter Linie aus dem Rückbau von Hoch- und Tiefbauten. Kreislaufwirtschaft beim Bauen ist ein dringendes Gebot der Zeit, das aus guten Gründen in Kantonen wie Genf oder Zürich bereits gesetzlich verankert ist. Darum ersuchen wir den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen.

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Notwendigkeit der Kreislaufwirtschaft beim Bauen?
2. Welche Bemühungen sind im Gang und in Planung, zirkuläres Bauen aktiv zu fördern?
3. Kann sich die Regierung die Zusammenarbeit mit anderen Kantonen in diesem Bereich vorstellen?
4. Wie stellt sich der Regierungsrat zu einer gesetzlichen Verankerung der Kreislaufwirtschaft?
5. Wo sieht der Regierungsrat die Vorbildfunktion des Kantons im zirkulären Bauen?
6. Wie beurteilt der Regierungsrat Chancen von Datenbanken für wiederverwendbare Bauteile?
7. Welche Förderinstrumente für zirkuläres Bauen wären seitens des Kantons denkbar?
8. Welche Massnahmen sind denkbar, um Sanierungen gegenüber Neubauten zu erleichtern?

Wir danken dem Regierungsrat für eine offene und grundlegende Auslegeordnung zum Thema.

Auf diesem Weg hoffen wir, bald praktikable und wirkungsvolle Schritte in Richtung einer erfolgreichen Kreislaufwirtschaft im Thurgauer Bauwesen folgen zu lassen.

Frauenfeld, 2. Oktober 2023


Peter Dransfeld


Elina Müller


Stefan Leuthold

Mitunterzeichner(innen) der Interpellation Kreislaufwirtschaft im Thurgauer Bauwesen

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
1 Erika Honhart		26 Giger Renate	
2 Simon Weilenmann		27 Zeitner Nicole	
3 Bétrisey Karin		28 Fisch Ueli	
4 Hauser Cornelia		29 Koch Paul	
5 Vogel Simon		30 Dählener Barbara	
6 Zeller Ueli		31 Auer Jacob	
7 Vonlanthen Isabelle		32 Meier Felix	
8 Rüegg Jost		33 Schallenbergschi	
9 Engeli Brigita		34 Wollfender Edith	
10 Didi Feuerle		35 Naefes Martin	
11 Jandl-Kawohl Beatrice		36 Hess Linda	
12 Crampell Jost		37 Birk Markus	
13 PETER V. SABINA		38 Bruggmann Pirina	
14 Siegelhuber Rikis		39 CHRISTIAN LOCH	
15 Murold Jürg		40 Schätzli Nina	
16 Leda Felicitas		41 Wismann Jurgi	
17 Dietz Matthias		42 Spöcklin Anke	
18 Zürcher Kathi		43 Häsler Zoltan	
19 Rickenbach Eileen		44 Eugster Daniel	
20 Pögel Steyer		45 Pflim Martin	
21 Wyss Roland		46 Michale Stahl	
22 Felsi Christina		47 Wenger Andreas	
23 Hug Gelina		48 Müller Barbara	
24 Rüegg Marco		49 Wüst Wm	
25 Sigg Alexander		50 Nader Christian	